

Ringelnatz, Joachim: Wie du zärtlich deine Wäsche in den Wind (1908)

- 1 Wie du zärtlich deine Wäsche in den Wind
- 2 Hängst, liebes Kind
- 3 Vis à vis,
- 4 Diesen Anblick zu genießen,
- 5 Geh ich, welken Efeu zu begießen.
- 6 Aber mich bemerkst du nie.

- 7 Deine vogelfernen, wundergroßen
- 8 Kinderaugen, ach erkennen sie
- 9 Meiner Sehnsucht süße Phantasie,
- 10 Jetzt ein Wind zu sein in deinen Hosen –?

- 11 Kein Gesang, kein Pfeifen kann dich locken.
- 12 Und die Sehnsucht läßt mir keine Ruh.
- 13 Ha! Ich hänge Wäsche auf, wie du!
- 14 Was ich finde. Socken, Herrensocken;
- 15 Alles andre hat die Waschanstalt.
- 16 Socken, hohle Junggesellenfüße
- 17 Wedeln dir im Winde wunde Grüße.
- 18 Es ist kalt auf dem Balkon, sehr kalt.

- 19 Und die Mädchenhöschen wurden trocken,
- 20 Mit dem Winter kam die Faschingszeit.
- 21 Aber drüben, am Balkon, verschneit,
- 22 Eisverhärtet, hingen hundert Socken.

- 23 Ihr Besitzer lebte fern im Norden
- 24 Und war homosexuell geworden.

(Textopus: Wie du zärtlich deine Wäsche in den Wind. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/>)